

Sleumer H. O. 1935. Olacaceae. Schoepfioideae, pages 30-31 (total 5-32) in Engler A, Harms H, eds. Die Natürlichen Pflanzenfamilien, vol. Edition 2, Part 16b. Leipzig: Wilhelm Engelmann.

Unterfam. III. **Schoepfioideae** Engl.

Engler in E. P. 1. Aufl. 1. Nachtr. (1897) 145. *Schoepfiaceae* Engl. in E. P. 1. Aufl. III. 1. (1894) 233. *Schoepfiaceae* van Tiegh. in Bull. Soc. Bot. France XLIII. (1896) 549.

Kelch nicht erkennbar, sondern, wenn überhaupt vorhanden, mit der becherförmigen, oben abgestutzten Blütenachse vereint. Tragblätter und Vorblätter der Blüten meist am Blütenstiele heraufgerückt, zu einer becherförmigen Hülle verwachsen. Ovar unterständig, unterwärts 3fächerig, mit 3 geradläufigen, hängenden, die Mikropyle nach unten kehrenden, integumentlosen Samenanlagen, je eine in ein Fach herabhängend.

23. **Schoepfia** Schreb. Gen. (1789) 129 (*Codonium* Rohr ex Vahl in Skrivt. Naturh. Selsk. Kjöbenhavn II. [1792] 206, t. 6; Symb. III. [1794] 36; *Haenkea* Ruiz et Pavon, Fl. Per. III. [1802] 8, t. 231; *Diplocalyx* A. Rich. in Sagra, Hist. fis. Cuba XI. [1850] 81, t. 54; *Ribeirea* F. Allemão, Trab. Comm. Sc. Expl. Bot. Rio de Janeiro [1864] 29, 39; *Schoepfiopsis* Miers in Journ. Linn. Soc. XVII. [1878] 75). Blütenachse dem Fruchtknoten angewachsen. Kelch nicht wahrnehmbar (vgl. die Beschreibung der Unterfamilie). Pet. 4-6, in der Mitte an der Innenseite oft mit einem Haarbüschel, in eine röhrig-glockige Krone vereint, mit der Spitze zurückgebogen. Stam. 4-6, meist 5, der Krone angewachsen, schmal, oberwärts etwas frei; Antheren rückwärts ansitzend, eiförmig. Ovar mit fleischigem, epigynem Diskus, mit 3 von der Spitze der Plazenta herabhängenden Samenanlagen; Griffel dünn, fadenförmig, mit 3lappiger Narbe. Scheinfrucht steinfruchtartig, mit krustiger oder pergamentartiger Innenschicht; Same mit sehr kleinem Embryo an der Spitze des Nährgewebes. Kahle Sträucher oder Bäume (wahrscheinlich Wurzelparasiten) mit ganzrandigen, lederartigen Blättern und ziemlich großen, wohlriechenden, weißen oder gelben, meist heterostylen Blüten in kurzen, achselständigen Trauben.

Wichtigste spezielle Literatur: Roxburgh, Fl. Ind. ed. Carey 11. (1824) 188. A. de Candolle, Prodr. IV. (1830) 319. Siebold u. Zuccarini in Abh. Akad. München IV. 3. (1846) 135. -Miers in Journ. Linn. Soc. XVII. (1878) 68, t.1. - Valetton, Crit. overz. Olacin. (1886) 123. Engler in Mart. Fl. Brasil. XII. 2. (1872) 34; in E. P. 1. Aufl. III. 1. (1894) 233. - Pierre, Fl. Forest. Cochinch. (1892) t. 265b. Urban, Symb. Antill. V. (1907) 177. - Gagnepain in Lecomte, Fl. Indo-Chine I. (1911) 820. Schneider in Sargent, Pl. Wilson. III. (1916) 321. - Goldman in Contr. U. S. Nat. Herb. XVI. (1916) 324. Herzog in Meded. Rijks Herb. Leiden N. 29 (1916) 4. - Standley in Contr. U. S. Nat. Herb. XXIII. (1922) 236. C. S. Sargent, Manual of the trees of North America, 2. ed. (1926). 305. (Hsen-Hsu) H u, Prodr. Fl. sinens. II. (1929) 12. Craib, Fl. Siam. enum. I. (1926) 272.

Leitart: Sch. Schreberi Gmelin. Die Gattung ist benannt nach Johann David Schoepf (geb. Wunsiedel 8. März 1752, gest. Ansbach 10. Sept. 1800; Verf. von *Materrria medica americana, potissimum regni vegetabilis* 1787).

Über 30 Arten in den Tropen der alten und neuen Welt, die sich folgendermaßen verteilen:

Sekt. I. *Codonium* (Vahl) Endl. Gen. (1839) 744 (*Codonium* Vahl 1. c.; *Haenkea* Ruiz et Pavon 1. c.; *Diplocalyx* A. Rich. 1. c.). Blüten zu wenigen in Ähren, welche eine sitzende, axilläre Dolde bilden, die am Grunde mit dachziegelig angeordneten

Schuppenblättern versehen ist. Das Tragblatt und die zwei Vorblätter der einzelnen Blüten in ein 3lappiges Involucrum und zugleich mit dem Blütenstiel verwachsen. - Gegen 26 Arten im tropischen Amerika: *Sch. californica* Brandeg. auf der mexikanisch-californischen Halbinsel, *Sch. angulata* Planch., *Sch. mexicana* DC., *Sch. parvifolia* Planch. und *Sch. Pringlei* Robins. in Mexiko, *Sch. vacciniiflora* Planch. in Guatemala, *Sch. lucida* Pulle in Surinam, *Sch. brasiliensis* DC., *Sch. obliquifolia* Turcz. (Fig. 18D), *Sch. quintuplinervis* Turcz. und *Sch. velutina* Sandw. sowie 4 weitere, von Glaziou erwähnte Arten in Brasilien, *Sch. tetramera* Herzog (und *Sch. obliquifolia* Turcz.) in Bolivien, *Sch. flexuosa* Roem. et Schult. und *Sch. Schreberi* Gmelin in Peru; ferner 11 Arten in Westindien: *Sch. chrysophylloides* Planch. (auch in Florida, Guatemala), *Sch. cubensis* Britt. et Wils., *Sch. didyma* Wright, *Sch. obovata* Wright (= *Sch. pallida* (van Tiegh.) Engl., auch auf den Bahamas) und *Sch. stenophylla* Urban auf Kuba, *Sch. haitiensis* Urban et Britton und *Sch. olivacea* Urban auf Haiti, *Sch. angustata* Urban, *Sch. Harrisii* Urban und *Sch. multiflora* Urban auf Jamaika (Fawcett and Rendle, Fl. Jamaica III. 1. [1914] 86), *Sch. arenaria* Britton auf Portorico.

Sekt. II. *Euschoepfia* Engl. in E. P. 1. Aufl. 1. Nachtr. (1897) 145. Blüten in einer einfachen, achselständigen Traube, deren Stiel am Grunde von dachziegelig angeordneten Schuppenblättern umgeben ist. Tragblätter und Vorblätter wie bei Sekt. I. 4 Arten im tropischen Asien: *Sch. fragrans* Wall. (Fig. 18, A-C) mit goldgelben, stark duftenden Blüten, in Nepal, Bengalen, Siam und Yunnan, *Sch. acuminata* Wall. in den Khasia-Bergen, Burma und Siam, *Sch. Miersii* Pierre in Kambodscha und *Sch. Griffithiana* Valet. in Bengalen.

Sekt. III. *Schoepfiopsis* (Miers) Engl. l. c. 145 (*Schoepfiopsis* Miers in Journ. Linn. Soc. XVII. [1878] 75, t.2). - Blüten einfacher, achselständiger Ähre, an deren Grunde keine Schuppenblätter stehen. Tragblätter mit dem Blütenstiel verwachsen, Vorblätter fehlend. - 4 Arten in Ostasien: *Sch. jasminodora* Sieb. et Zucc. in Japan und China (Hupeh, Szechuan, Yunnan), *Sch. chinensis* Gard. et Champ. in Hongkong und Kweichow, *Sch. gibbosa* (van Tiegh.) Engl. bei Macao, *Sch. Griffithii* (van Tiegh.) Engl. im Himalaya.

Fig. 18. A-C *Schoepfia fragrans* Wall. A Zweigstück. B Blüte nach Entfernung der halben Blütenhülle (i das Involukrum). C Ovar im Längsschnitt. - D Scheinfrucht von *Sch. obliquifolia* Turcz. - Aus E. P. 1. Aufl.

